

**Zeitschrift:** Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen  
**Herausgeber:** Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz  
**Band:** 5 (1910)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Maienhoffnung  
**Autor:** Walter, Marie  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-350149>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Vorkämpferin

V. Jahrgang.

Mai-Nummer.

1910.

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte  
Korrespondenzen sind jeweils bis zum 20ten  
Jeden Monats zu richten an die  
Redaktion: Frau Marie Walter, Winterthur  
Stadthausstraße 14.

Erscheint am 1. jeden Monats.  
Einzelabonnement: Paketpreis v. 20 Nummern  
Preis: an: 5 Cts. pro Nummer.  
Inland Fr. 1.— } per  
Ausland „ 1.50 } Jahr  
(Im Einzelverkauf kostet  
die Nummer 10 Cts.)

Inserate und Abonnementsbestellungen  
an die  
Administration:  
Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich

## Maienhoffnung.

Lenzsonnig goldener Maienstag!  
Es pranget in schneigem Blütenflor.  
Die bräutliche Erde. Es singen im Chor  
Die Böglein liebtrunkene Lieder.  
Und würzige Dürfe,  
Balsamische Lüfte  
Umlosen mit wonnigem Atem die Brust.  
O Maienlust!

Lenzsonnig goldener Maienstag!  
Es wallen in Scharen, hochzeitlich geschmückt,  
Die Arbeitgeplagten, den Sorgen entrückt,  
Zum Feste der feiernden Muße.  
Aus Himmelshöhn schwebet  
Die Hoffnung und webet  
Der Zukunft lustfarbenes Lebensbild,  
Und lächelt mild!

Lenzsonnig goldener Welsenmai!  
Es nahen die Tage der Freiheit, der Wonne,  
Wo jeder im Scheine des Glückes Sonne,  
Lobpreisend empfindet der Schöpfung Walten;  
Wo kühne Gedanken  
An Taten sich ranken  
Und höchste Daseinswerte erschafft  
Der Arbeit Kraft!

Marie Walter.

## Der Sozialismus, die Geistesnahrung des Proletariates.

Wenn alle lohnarbeitenden Frauen den tiefen  
Sinn der jedes Jahr wiederkehrenden Maifeier er-  
fassen hätten, müssten sie schon längst überzeugte So-  
zialistinnen sein. Und nicht nur die Frauen: Das  
gleiche gilt für jeden vorurteilslos den Triebfäden  
menschlichen Handelns, Denkens und Fühlens ge-  
wissenhaft nachspürenden Menschen.

In Wirklichkeit neigen denn auch alle wahrhaft  
großen Menschen, die Denker, Philosophen, Dichter,  
Künstler je länger je mehr, zwar noch nicht immer  
in bestimmter, klarer Bewußtheit, jener im Grunde  
so einfachen und natürlichen Auffassung der Entwick-  
lung aller menschlichen Lebendigkeit zu, wie sie

uns von unseren sozialistischen Geistesheroen Marx  
und Engels aus ihren primitiven Anfängen heraus  
bis zur heutigen, machtvollen Industrieentfaltung in  
überzeugender anschaulichkeit bloßgelegt wurde.

Das Studium dieser Marxschen und Engelschen  
„Lebensbücher“ erfordert indessen nicht nur einen  
Schatz von Vorkenntnissen, von geistiger Bildung:  
es erfordert einen Aufwand von freier Zeit, von  
Musse, über die bei weitem nicht alle unsere Genossen  
verfügen. Und gerade jene Glücklichen, welche die  
sozialistischen Ideen in sich verarbeitet und zu ihrem  
geistigen Kampfesrüstzeug zurechtgezimmert haben,  
die von Gegnerseite so vielfach verleumdet und ver-  
lästerte Marxistische, sog. Materialistische (Materie  
= Stoff) Lebens- und Geschichtsauffassung; jene  
Glücklichen verlieren nur zu leicht, gerade in Folge  
ihrer Geistesüberlegenheit, die innige, unmittelbare  
Fühlung mit der zurückgebliebenen, geistig vernach-  
lässigten Volksseele.

## Frauenintelligenz.

Zu den geistig Vernachlässigten gehören die gro-  
ßen Massen der lohnarbeitenden Frauen, die Mütter  
des Volkes, deren Schoß die kommenden Menschen-  
geschlechter entsteigen. Das Weib ist aber nicht nur,  
wie bis in die jüngsten Zeiten sogar von tonange-  
benden Gelehrten und Forschern verkündet worden,  
mehr nur die leibliche Trägerin der jungen Gene-  
ration; seine schöpferische Anteilnahme am phy-  
sischen d. h. körperlichen und psychischen d. h. geisti-  
gen Werden des zum Leben sich entwickelnden, noch  
ungeborenen Menschengeschöpfes kommt nach den  
neuesten untrüglichen, wissenschaftlichen Forschun-  
gen der männlichen gleich. Es hat darum durchaus  
keinen Sinn, von einer geistigen Minderwertigkeit  
des weiblichen Geschlechtes sprechen zu wollen. Si-  
cherlich steht die durchschnittliche natürliche Intelli-  
genz der Frau der des Mannes nicht nach; das be-  
weist in ungezählten Fällen immer und immer wie-  
der die zutage tretende Tatkraft und Umsicht jener  
durch den Verlust, den Tod ihrer Männer dem Le-  
benskampf preisgegebener Frauen, die ihre oft zahl-  
reichen Familien trotz aller Hemmnisse nicht selten  
allein ohne namhafte Unterstützung durchzubringen  
wissen. Und dazu gehört nicht nur zähe Arbeits-  
kraft, sondern ebenso sehr eine wohlbemessene Dosis  
Menschenverstand.